

Adhesive film.

Patent Number: EP0279777
Publication date: 1988-08-24
Inventor(s): HAYES BARRY JAMES;; BALL ALAIN;; LEHMANN HANS;; MECHERA KARL
DR;; URECH KARL
Applicant(s): CIBA GEIGY AG (CH)
Requested Patent: ☐ EP0279777, B1, B2
Application
Number: EP19880810065 19880204
Priority Number(s): CH19870000488 19870210; CH19870001009 19870317
IPC Classification: C09J7/02
EC Classification: C09J7/02K2
Equivalents: CA1339566, DE3864160D, JP2646102B2, ☐ JP63199785
Cited Documents: FR2404039; FR2201184; EP0050096; NL94814C; US3703434; DE3125393

Abstract

Multilayered structural adhesive film comprising an elastomer support film which has been coated on both sides with a thermosetting constructional adhesive film. These films are suitable for bonding structural components.

Data supplied from the **esp@cenet** database - 12

(19)



Eur päisches Pat ntamt
European Patent Offic
Offic uropéen d br v ts

(11) Veröffentlichungsnummer:

0 279 777
A1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: 88810065.8

(51) Int. Cl. 4: C 09 J 7/02

(22) Anmeldetag: 04.02.88

(30) Priorität: 10.02.87 CH 488/87 17.03.87 CH 1009/87

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
24.08.88 Patentblatt 88/34

(64) Benannte Vertragsstaaten:
CH DE FR GB IT LI NL SE

(71) Anmelder: CIBA-GEIGY AG
Klybeckstrasse 141
CH-4002 Basel (CH)

(72) Erfinder: Mechera, Karl, Dr.
Im Baumgarten 14
CH-4132 MuttENZ (CH)

Lehmann, Hans
Steinackerstrasse 11
CH-4147 Aesch (CH)

Urech, Karl
MuttENZerstrasse 91/7
CH-4133 Pratteln (CH)

Hayes, Barry James
Westlands High Street
Little Eversden Cambridge (GB)

Ball, Alain
79, De Viglier Avenue
Saffron Walden Essex CB10 2AY (GB)

(54) Klebstofffilm.

(57) Mehrschichtiger Strukturklebstofffilm bestehend aus einem Elastomerträgerfilm, welcher auf beiden Seiten mit einem duromeren Konstruktionsklebstofffilm beschichtet ist. Diese Filme eignen sich zum Verkleben von tragenden Teilen.

EP 0 279 777 A1

Beschreibung

Klebstofffilm

Die vorliegende Erfindung betrifft einen mehrschichtigen Klebstofffilm sowie dessen Verwendung für die Verklebung tragender Metallteile, insbesondere in der Fahrzeugindustrie.

5 Bislang werden tragende Metallteile geschweisst. Die Vorteile der Verklebung tragender Metallteile verglichen mit dem Schweißen sind evident: Neben einer Gewichtsreduktion infolge erhöhter Energieabsorption der verklebten Teile und deren verbesserten Energieübertragung entfallen Investitionen in teure Schweißroboter. Die durch die Schweißpunkte erfolgte Umwandlung des Metalles, zum Beispiel beim Stahl, und die damit verbundene erhöhte Anfälligkeit des Metalles gegen Korrosion findet nicht mehr statt. 10 Ausserdem haben Klebeverbindungen eine verbesserte Spaltüberbrückung und reduzieren damit erneut die Anfälligkeit solcher Verbindungen gegen Korrosion.

Bisherige Versuche, Klebstoffe zur Verbindung tragender Metallteile einzusetzen, etwa mit Epoxidharz-Pasten, erbrachten keine völlig befriedigende Lösung. An solche Teile werden heute ausserordentlich hohe Anforderungen gestellt, insbesondere bezüglich Korrosionsfestigkeit, hoher Schälfestigkeit und besonders 15 hoher Schlagfestigkeit. Gerade die Festigkeit bei schlagartiger Belastung stellte bisher ein mittels Klebstoffen nur unbefriedigend zu lösendes Problem dar, was erklärt, dass im Fahrzeugbau Klebstoffe nur zur Verbindung nichttragender Teile eingesetzt werden. Dies trifft für flüssige und pastenförmige Klebstoffe, sowie Klebstofffilme zu.

Es sind auch mehrschichtige Klebstofffilme zur Anwendung in der Fahrzeugindustrie, insbesondere im Automobilbau beschrieben worden. So sind z.B. aus der DE-OS 31 25 393 zweiseitige Klebfilme mit zwei 20 Duromerformulierungen als Kleber und einem textilen Gewebeträger als Reperaturhilfsmittel bekannt geworden. In der FR Publ. Nr. 2.201.184 werden Klebfilme aus einem hochfluorierten Elastomer und zwei hitzehärtbaren Epoxidharzschichten zur Verbindung von Materialien ungleicher Wärmeausdehnungskoeffizienten, etwa Metall und Glas, beschrieben.

25 Die vorliegende Erfindung betrifft einen mehrschichtigen Strukturklebstofffilm bestehend aus einem Elastomerträgerfilm, welcher auf beiden Seiten mit einem duromeren Konstruktionsklebstofffilm beschichtet ist.

Als Elastomerträgerfilme eignen sich Materialien, welche die Anwendungseigenschaften von Elastomeren mit denen von Thermoplasten vereinigen. Typische Beispiele dafür sind Styrol-Butadien-Kautschuk (SBR), 30 Acrylnitril-Butadien-Kautschuk (NBR), aber auch Polyurethan-Elastomere wie thermoplastische Polyurethan-Elastomere (TPU). Diese Elastomere sind dem Fachmann gut bekannt und in verschiedenen Modifikationen und Zusammensetzungen im Handel erhältlich. Die Dicke des Films beträgt dabei 0,05 bis 1,5 mm, bevorzugt 0,15 bis 1,5 mm. Besonders gute Resultate lassen sich erzielen, wenn die Oberfläche des Elastomerfilms texturiert ist.

35 In einer besonders bevorzugten Ausführungsform ist der Elastomerträgerfilm perforiert. Die Perforationen können in Form von ausgestanzten Löchern oder in Form von Einschnitten bzw. Schlitzten vorliegen. Damit wird erreicht, dass die duromeren an verschiedenen ausgewählten Stellen in direkten Kontakt treten. Ueberraschenderweise wird dadurch die Schlagfestigkeit weiter erhöht. Ausserdem wird das Verhalten unter dynamischer und statischer Last, die Dauerstandfestigkeit verbessert. Dies zeigt sich besonders bei erhöhter 40 Temperatur, ohne dass sich die ausgezeichneten Tieftemperatureigenschaften verschlechtern. Der Anteil der Perforation kann bezogen auf die Gesamtfläche des Elastomerträgerfilms bis zu 70 % ausmachen, bevorzugt beträgt sie 10 bis 60 %, und insbesondere 10-30 %. Der Durchmesser der Perforation beträgt z.B. 0,5 bis 5 mm, insbesondere 1,0 bis 3,0 mm.

45 Als duromere Konstruktionsklebstoffe eignen sich ein Polyadditions-, ein Polykondensations- oder ein Polymerisations-Klebstoff. Die Duromerschicht hat eine Dicke von 0,05 bis 1 mm, bevorzugt 0,15 bis 0,5 mm.

Typische Vertreter von Polyadditionsklebstoffen sind Epoxidharze. Für die vorgesehene Anwendung eignen sich wärmehärtende Epoxidharzklebstoffe. Typische Reaktionspartner sind Carbonsäureanhydride, Phenole oder Polyamine. Als Härter bzw. Härtungsbeschleuniger seien hier z.B. folgende Substanzen erwähnt. Cyanamid, Dicyandiamid, Hydrazide, Friedel-Crafts-Katalysatoren wie Bortrifluorid und Bortrichlorid und ihre 50 Komplexe und Chelate, die durch Umsetzung von Bortrihalogeniden mit z.B. 1,3-Diketonen erhalten werden. Ferner sind auch Imidazole wie 1-Methylimidazol zu erwähnen. Art und Menge von Härter bzw. Härtungskatalysatoren sind dem Fachmann geläufig und gestatten ihm, Klebstoffsysteme hinsichtlich Klebschichteigenschaften und Aushärtungsbedingungen den speziellen Erfordernissen anzupassen. In entscheidendem Masse werden durch die jeweiligen Formulierungen auch die Verarbeitungsbedingungen, 55 speziell die Topfzeit bestimmt. Als besonders bevorzugt sind hier die Einkomponenten-Epoxidharzklebstoffe hervorzuheben. Da die aus beiden Komponenten bestehende Reaktionsmischung hierbei vom verarbeitungstechnischen Gesichtspunkt als eine Komponente angesehen werden kann, werden derartige System auch als Einkomponenten-Reaktionsklebstoffe bezeichnet. Die Einkomponenten-Reaktionsklebstoffe besitzen den Vorteil, dass Dosierungsf 60 hler b i der Anwendung ausgeschlossen sind, da die beiden Komponenten b reits beim Klebstoffhersteller gemischt werden.

Gut geeignet sind auch Elastomer-modifizierte Epoxidharze. Diese sind unter der Bezeichnung zäh-harte (toughened) Epoxidharzklebstoffe bekannt. Dabei werden dem Epoxidharz bis zu 10 Gew. % eines Kautschuks, z.B. Acrylnitril-Butadienkautschuk, zugegeben. Die Kautschukpartikel verteilen sich in d m

Polymer und verleihen erhöhte Zähigkeit ohne die Kohäsionsfestigkeit wesentlich herabzusetzen.

Eine andere Klasse von Klebstoffen, welche unter dem Begriff Polyadditionsklebstoffe fallen, sind Einkomponenten-Polyurethanklebstoffe. Da die einfachen, niedermolekularen Polyisocyanate bei einer Reaktion mit Feuchtigkeit relativ harte und spröde Klebschichten mit niedrigen Festigkeitswerten bilden, geht man bei den Einkomponentensystemen vorzugsweise von vernetzten Polymeren, sog. Präpolymeren, aus. Diese Verbindungen sind bekannt, und werden aus höhermolekularen Polyolen mit einem stöchiometrischen Ueberschuss an Isocyanat hergestellt. Auf diese Weise liegen Verbindungen vor, die bereits Urethanbildungen besitzen, aber andererseits noch reaktionsfähige Isocyanatgruppen aufweisen, die der Reaktion mit Feuchtigkeit zugänglich sind.

Neben diesen Einkomponenten-Polyurethanklebstoffen, kommen für die erfindungsgemässe Anwendung auch thermisch aktivierbare Polyurethanklebstoffe, d.h. Verbindungen in welchen die Isocyanatgruppe verkappt bzw. blockiert vorliegt, und die Isocyanatgruppe erst bei höherer Temperatur abgespalten wird, in Frage, sowie reaktive Polyurethan-Schmelzklebstoffe, die bekanntlich bei Verwendung höhermolekularer, kristallisierender und schmelzbarer Diol- und Isocyanatkomponenten herstellbar sind. Die Vernetzung der schmelzbaren Präpolymere erfolgt wiederum durch zusätzliche Feuchtigkeitseinwirkung, welche auf die noch vorhandenen reaktionsfähigen Isocyanatgruppen wirkt und die Vernetzung über Harnstoffbindungen zum Klebschichtpolymer erfolgt.

Unter dem Begriff Polykondensations-Klebstoff werden im Rahmen der vorliegenden Erfindung Formaldehydkondensate, Polyimide und Polysulfone verstanden. Unter den Formaldehydkondensaten sind Phenol-Formaldehydharz-Klebstoffe und Kresol-/Resorcin-Formaldehydharz-Klebstoffe besonders bevorzugt. Es ist dem Fachmann bekannt, dass unter den Phenol-Formaldehydharzen für die Verwendung als Klebstoff nur die sogenannten Resole in Frage kommen. Das sind härtbare Phenolharze, die im Anfangsstadium zwar löslich und schmelzbar sind, die aber in der Klebfuge durch Hitze oder Katalysatoreinwirkung in den unlöslichen, unschmelzbaren Zustand, die sogenannten Resite, mit hohem Vernetzungsgrad übergeführt werden können. Reine Phenol-Formaldehydharze werden wegen oft störender Sprödigkeit mit weiteren Verbindungen durch Copolymerisation bzw. Mischkondensation mit geeigneten, vorwiegend thermoplastische Polymere ergebenden Monomeren modifiziert. z.B. mit Polyvinylformal, Polyvinylbutyral, Polyamiden, Elastomeren wie Polychloropren, Nitrilkautschuk, sowie Epoxidharzen und ähnlichen Materialien.

Entsprechende Modifizierung benötigen in Regel auch die Kresol- und die Resorcin-Formaldehydharz-Klebstoffe. Diese zeichnen sich generell durch eine höhere Härtungsgeschwindigkeit und grösserer Beständigkeit gegenüber Witterungseinflüssen aus.

Polyimid-Klebstoffe zeichnen sich besonders durch ihre hohe Temperaturbeständigkeit aus. Die Herstellung technisch nutzbarer Polyimide erfolgt durch Umsetzung der Anhydride vierbasischer Säuren, z.B. Pyromellithsäureanhydrid mit aromatischen Diaminen, z.B. Diaminodiphenyloxid. Die Anwendung erfolgt in Form von Vorkondensat-Filmen.

Unter den Polymerisationsklebstoffen sind besonders die Acrylharze bzw. Methacrylharze von Bedeutung. Die Tatsache, dass es sich bei der Radikalkettenpolymerisation des MMA-Monomers nach Vereinigen der Komponenten Monomer, Härter und Beschleuniger um sehr schnell verlaufende Reaktionen handelt, hat für die praktische Anwendung zu mehreren Entwicklungen einer fertigungsgerechten Verarbeitung geführt. Dem Fachmann sind diese als A-B-Verfahren und Härtelack-Verfahren (No-mix-Verfahren) bekannt.

Bei allen den erwähnten duromeren Konstruktionsklebstoffen handelt es sich um grundsätzlich bekannte Klebstoffe. Die Wahl des bestimmten Systems richtet sich nach den besonderen Anforderungen einer bestimmten Anwendung. Die Vorzüge, welche ein bestimmter Konstruktionsklebstoff grundsätzlich innehat, sind dem Fachmann an sich bekannt. Es konnte jedoch nicht vorhergesehen werden, dass die mit den beanspruchten Strukturklebstofffilmen voll verklebten tragenden Teile in der Lage sind, gleiche und zum Teil höhere Energien zu absorbieren als verschweisste Konstruktionen. Dieses völlig überraschende Verhalten, gekoppelt mit den Vorzügen von Verklebungen allgemein, so z.B. dem optimalen Korrosionsschutz, ermöglichen eine billige, saubere und dauerhafte Verklebung tragender Teile im Fahrzeugbau und machen die Anwendung der erfindungsgemässen Filmen besonders attraktiv im serienmässigen Automobilbau.

Unter dem Begriff Strukturklebstoff bzw. Konstruktionsklebstoff werden Klebstoffe verstanden, welche im ausgehärteten Zustand über mechanische Eigenschaften verfügen, die eine bestimmte Mindesthöhe haben, dauerhaft sind, reproduzierbar eingestellt werden können und deshalb für eine verlässliche Berechnung und Dimensionierung von Klebeverbindungen herangezogen werden können. Im weiteren Sinne gestatten diese Klebstoffe, unter Berücksichtigung der zu fordernden Beanspruchungsbedingungen und bei entsprechender Bauteilkonstruktion, eine Klebung unter möglichst wirtschaftlicher Fügetechnutzung herzustellen. Bei den hier gewählten und dem Fachmann geläufigen Begriffen handelt es sich um Bezeichnungen, die im wesentlichen der Abgrenzung zu Klebstoffsystemen geringerer Klebschichtfestigkeiten, z.B. bei Kontakt- oder Haftklebstoffen, dienen.

Selbstverständlich eignen sich als Konstruktionsklebstofffilme auch Gemische der oben erwähnten Duromere, das heisst, die Strukturklebstofffilme können mit chemisch voneinander verschiedenen Konstruktionsklebstofffilmen beschichtet sein. Bevorzugt werden Epoxidharz-Klebstoffe bzw. Gemische aus zwei verschiedenen Epoxidharzen.

Die Herstellung der erfindungsgemässen mehrschichtigen Strukturklebstofffilme ist bekannt. Dabei kann man beispielsweise so vorgehen, dass eine Lösung des Duromeren oder vorzugsweise eine Schmelze mit

einem Rakel auf den Elastomerträgerfilm gebracht wird. Dieser auf diese Weise hergestellte mehrschichtige Film wird bei einer Temperatur gelagert, bei der die Aushärtung noch nicht stattfindet. Ein besonderer Vorteil der Klebfilm-Technologie besteht in der Konfektionierung. Hierunter versteht man das Zusammenbringen eines auf Mass zugeschnittenen Folienabschnitts mit dem Füge teil. Das Abbinden der Klebschicht geschieht dann nach Vereinigung mit dem zweiten Füge teil unter dem Einfluss von Energie. Die Aushärtungsreaktion erfolgt in Abhängigkeit von den Ausgangsmonomeren normalerweise bei Temperaturen zwischen 80° bis 250°C. Dabei ist zu beachten, dass bei der Auswahl der Klebstoffe bei dieser Art von Kombinationsklebung ähnliche Aushärtungsparameter von Zeit und Temperatur eine Voraussetzung sind, um in allen Fällen unter den gleichen Bedingungen optimal aushärtende Klebschichten zu erhalten.

Um eine optimale Haftung zwischen Elastomerträgerfilm und duromerem Konstruktionsklebstofffilm zu erreichen wird die Trägerfolie in einer bevorzugten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung vorbehandelt. Die Vorbehandlung der Polyurethan-Elastomere erfolgt bekanntermassen durch Aufbringen eines sogenannten Primers, z.B. eines Silanhaftvermittlers. Bei den Styrol-Butadien- und Acrylnitril-Butadien-Kautschuken wird die Oberfläche vorzugsweise anoxidiert, z.B. durch Behandlung mit Schwefelsäure, einem Sauerstoffplasma oder mittels Corona-Strahlung. Dabei handelt es sich um übliche Techniken, welche bislang an den zahlreichen handelsüblichen Elastomerfilmen durchgeführt werden.

Die duromeren Konstruktionsklebstofffilme, welche auf beiden Seiten des Trägerfilms aufgetragen werden, sind bevorzugt chemisch identisch; sie können aber auch verschieden sein, um den verschiedenen zu verklebenden Materialien Rechnung zu tragen.

Gewünschtenfalls kann man den erfindungsgemässen Gemischen zur Einstellung der Viskosität reaktive Verdünnungsmittel, wie beispielsweise Styroloxid, Butylglycidyläther, 2,2,4-Trimethylpentylglycidyläther, Phenylglycidyläther, Kresylglycidyläther oder Glycidylester von synthetischen, hochverzweigten, in der Hauptsache tertiären aliphatischen Monocarbonsäuren, zusetzen. Als weitere übliche Zusätze können die erfindungsgemässen Gemische ferner Weichmacher, Streck-, Füll- und Verstärkungsmittel, wie beispielsweise Steinhohlenteer, Bitumen, Textilfasern, Glasfasern, Asbestfasern, Borfasern, Kohlenstoff-Fasern, mineralische Silikate, Glimmer, Quarzmehl, Aluminiumoxidhydrat, Betonite, Kaolin, Kieselsäureaerogel oder Metallpulver, z.B. Aluminiumpulver oder Eisenpulver, ferner Pigmente und Farbstoffe, wie Russ, Oxidfarben und Titandioxid, Flammenschutzmittel, Thixotropiemittel, Verlaufmittel ("flow control agents"), wie Silicone, Wachse und Stearate, die zum Teil auch als Formtrennmittel Anwendung finden, Haftvermittler, Antioxidantien und Lichtschutzmittel enthalten.

Beispiel 1:

Zum Verkleben von Stahlblechen wurde ein Filmsystem folgender Zusammensetzung hergestellt:

A) Elastomerträgerfilm 0,25 mm dicker Styrol-Butadien-Kautschukfilm (im Handel erhältlich, Shore-Härte 63-70, Zugfestigkeit 15-20 MPa, Oberfläche texturiert).

B) Duromerer Konstruktionsklebstoff:

20 Gew.-% flüssiges Epoxidharz auf Basis von Bisphenol A (Epoxidgehalt 5,3 Aeq./kg)

35 Gew.-% eines mit einem carboxyterminierten Butadienkautschuk (CTBN-Rubber) modifizierten Epoxidharzes auf Basis von Bisphenol A (Epoxidgehalt 5,3 Aeq./kg) mit dem Verhältnis 30:70

20 Gew.-% festes Epoxidharz auf Basis von Bisphenol A (Epoxidgehalt 1,6 Aeq./kg)

20 Gew.-% Kreide

2,5 Gew.-% Dicyandiamid

1,0 Gew.-% Monuron

1,5 Gew.-% Aerosil-Thixotropiemittel

Die Epoxidharze der duromeren Klebstoffzusammensetzung werden in einem Doppelmuldenknetzer bei 100-130°C unter Vakuum homogen vermischt. Nacheinander werden der Füllstoff, der Beschleuniger, Monuron und Thixotropiemittel ebenfalls unter Vakuum zugemischt, unter gleichzeitigem Fallenlassen der Temperatur der Mischung auf 80°C.

Der so hergestellte duromere Konstruktionsklebstoff (A) wird auf einem Rakel-Beschichter bei 80-90°C beidseitig auf den Elastomerträgerfilm in einer Dicke von je 0,1 mm aufgetragen.

Beispiel 2:

Der mehrschichtige Klebfilm gemäss Beispiel 1 wird zwischen zwei geölte Stahlbleche (Stahl 1403) gelegt und während 30 min. bei 180°C ausgehärtet. Die verklebte Konstruktion besitzt folgende Eigenschaften:

(a) Zugscherfestigkeit nach DIN 53 283: 8-9 N/mm²

(b) Rollenschälfestigkeit nach DIN 53 289: 8-10 N/mm

Nach 28 Zyklen (16 h bei 80 %, 99 % Feuchtigkeit und 4 h bei -30°C):

(c) Zugscherfestigkeit nach DIN 53 283: 6-8 N/mm²

(d) Korrosion: keine, Kohäsionsbruch.

Beispiel 3:

Analog dem Beispiel 1 wurde ein Filmsystem gleicher chemischer Zusammensetzung hergestellt, wobei der texturierte Elastomerfilm A) jedoch in der Dicke von 0,4 mm und die Konstruktionsklebstoffschichten eine solche von je 0,5 mm aufwies. Dieser mehrschichtige Klebfilm wird zwischen zwei geölten Stahlblechen (Stahl 1403) gelegt und während 30 min. bei 180°C ausgehärtet. Die verklebte Konstruktion besitzt folgende

Eigenschaften:

- (a) Zugscherfestigkeit nach DIN 53 283: 11 N/mm²
- (b) Rollenschälfestigkeit nach DIN 53 289: 16 N/mm
- (c) Schlagzähigkeit: 37 Nm

Beispiel 4

Analog dem Beispiel 1 wurde ein Filmsystem gleicher chemischer Zusammensetzung hergestellt, wobei der texturierte Elastomerfilm A) eine Dicke von 0,4 mm und gleichmässig verteilte Perforationen mit einem Durchmesser von 2 mm aufwies und die Konstruktionsklebstoffschicht jeweils 0,3 mm dick war. Dieser mehrschichtige Klebfilm mit dem unten angegebenen Perforationsanteil in der Elastomerschicht wird zwischen zwei geölte Stahlbleche (Stahl 1403) gelegt und während 30 min. bei 180°C ausgehärtet. Die verklebte Konstruktion besitzt folgende Eigenschaften:

	flächenmässiger Anteil der Perforationen im Elastomerfilm		
	10 %	30 %	60 %
(a) Zugscherfestigkeit: nach DIN 53 283	7-8 N/mm ²	6-7 N/mm ²	6-7 N/mm ²
(b) Rollenschälfestigkeit nach DIN 53 289	17 N/mm	16 N/mm	14 N/mm

Patentansprüche

1. Mehrschichtiger Strukturklebstofffilm bestehend aus einem Elastomerträgerfilm, welcher auf beiden Seiten mit einem duromeren Konstruktionsklebstofffilm beschichtet ist.
2. Film gemäss Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Elastomerträgerfilm aus Styrol-Butadien-Kautschuk (SBR), Acrylnitril-Butadien-Kautschuk (NBR) besteht oder ein Polyurethan-Elastomer ist.
3. Film gemäss Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Elastomerträgerfilm perforiert ist.
4. Film gemäss Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der duromere Konstruktionsklebstoff ein Polyadditions- ein Polykondensationsoder ein Polymerisations-Klebstoff ist.
5. Film gemäss Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Polyadditionsklebstoff ein wärmehärtbarer Epoxidharzklebstoff ist.
6. Film gemäss Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Polyadditionsklebstoff ein Einkomponenten-Epoxidharzklebstoff ist.
7. Film gemäss Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Polyadditionsklebstoff ein feuchtigkeits-härtender Polyurethanklebstoff ist.
8. Film gemäss Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Polyadditionsklebstoff ein Einkomponenten-Polyurethanklebstoff ist.
9. Film gemäss Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Polykondensationsklebstoff ein Phenol- oder Kresol-/Resorcin-Formaldehydharz-Klebstoff ist.
10. Film gemäss Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Polykondensationsklebstoff ein Polyimid ist.
11. Film gemäss Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Polymerisations-Klebstoff ein Acrylat-, bzw. ein Methacrylatharz ist.
12. Film gemäss Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Elastomerträgerfilm eine Dicke von 0,05 bis 1,5 mm und die Konstruktionsklebstofffilme eine Dicke von je 0,05 bis 1 mm besitzt und das mehrschichtige System eine Minimaldicke von 0,5 mm besitzt.
13. Film gemäss Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die beiden Konstruktionsklebstofffilme chemisch identisch sind.
14. Verwendung der Filme gemäss Anspruch 1 zum Verkleben von tragenden Teilen.



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 88 81 0065

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl.4)
X	FR-A-2 404 039 (INDUSTRIE DES PEINTURES ASSOCIEES) * Ansprüche 1,2,4; Seite 9, Zeilen 14 - Ende *	1,2,4, 13	C 09 J 7/02
X,D	FR-A-2 201 184 (ENGINS MATRA) * Ansprüche 1,4 *	1,4,12	
A	---	5	
A	EP-A-0 050 096 (CIBA AG) * Zusammenfassung; Ansprüche 12,13,17-19,22,23 *	1,3-8, 11-13	
A	NL-C- 94 814 (CIBA AG) ---	1,4,9	
A	US-A-3 703 434 (R.L. SCHAAF) ---	1,4,5	
A,D	DE-A-3 125 393 (PORSCHKE) * Zusammenfassung; Figur 1 * -----	1,4,13, 14	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl.4)
			C 09 J 7/02
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 19-05-1988	Prüfer GIRARD Y.A.
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE			
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mchtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument ----- & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	

EPO FORM 1503 03.82 (P0403)